

Bayern in der NS-Zeit II

Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt
Teil A

Herausgegeben
von
Martin Broszat und Elke Fröhlich

Mit 52 Abbildungen

R. Oldenbourg Verlag München Wien 1979

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XVII
---------------	------

Norbert Frei

Nationalsozialistische Eroberung der Provinzzeitungen. Eine Studie zur Pressesituation in der bayerischen Ostmark

Einleitung	1
Forschungslage (1 f.), Strukturen der Provinzpresse (3 ff.), Gauverlag Bayerische Ostmark (5), Regionale Sonderentwicklungen der NS-Pressopolitik (5 f.), Quellenlage (6 f.)	
1. Die NS-Presse in der Weimarer Republik	8
Der Boden wird bestellt: Hitler macht den Anfang (8), Vorrangstellung des <i>Völkischen Beobachters</i> (8 f.), Die Presse als Propagandainstrument (9 f.)	
Vom völkischen Blätterwald zur »Endkampf«-Presse: Die drei Entwicklungsphasen der NS-Zeitungen am Beispiel Ostmark (10), Völkisch-nationale Zeitungen von 1919 bis 1925 (11–14), Der <i>Forchheimer Streiter</i> (14 f.), Engagement von Parteileuten für NS-Zeitungen (15 f.), Aufbau der <i>Coburger Nationalzeitung</i> 1930 (17 ff.), Konkurrenzkampf innerhalb der NS-Presse (19 f.), Anpassungstendenzen »bürgerlicher« Blätter (20–24)	
Der Gauleiter als Pressefürst: Hans Schemms Engagement für <i>Kampf</i> und <i>Volk</i> (24), Gründung der NS-Wochenzeitung <i>Kampf</i> 1930 (24 f.), Die Anfänge und der Erfolg der NS-Tageszeitung <i>Fränkisches Volk</i> (26–32), Erscheinungsverbot für das <i>Fränkische Volk</i> zur Märzwahl 1933 (32 f.)	
2. Start ins Dritte Reich	34
Die Ostmark-Presse Anfang 1933: Politische und wirtschaftliche Struktur (34), Verbot und Enteignung der »marxistischen« Presse: Chance für den Gauverlag (36), Konzentration der SPD-Presse auf Oberfranken (36 f.), Zerschlagung der <i>Fränkischen Volkstribüne</i> (38 f.), Enteignung der <i>Hofer Volkszeitung</i> (39 ff.), Übernahme der sozialdemokratischen Zeitungsverlage in Coburg und Regensburg durch den Gauverlag (41 f.)	
3. Zeitungskrieg zwischen Gauverlag und Privatverlegern	44
Kampf um Abonnenten und Bekanntmachungen: Beispiel <i>Deggendorfer Donaubote</i> (44), Werbung des Gauverlags (44), Verhalten des <i>Deggendorfer Donauboten</i> gegenüber rüden Abwerbungsmethoden (44–47)	
Exkurs 1: Staatliche und parteiamtliche Reaktionen auf die Werbeschlächten (48), Werbekampagne 1933 der SA für die NS-Presse (48), Werbeverbot durch die Reichspressekammer (48 f.), Tolerierung der Werbekolonnen durch die Aufsichtsbehörden (50 f.), Das Ende des <i>Fränkischen Tagblatts</i> (51 f.), Goebbels und Amann zum NS-Zeitungsterror (53 f.), Anspruch der <i>Bayerischen Ostwacht</i> auf das Monopol für amtliche Veröffentlichungen (54 ff.)	
Exkurs 2: Das Bekanntmachungswesen als Mittler der NS-Pressopolitik (56), Essers Erlaß vom 23. März 1933 (56 ff.), Finanzielle Verluste als Folge des Entzugs amtlicher Veröffentlichungen (58), Gauzeitungen als Amtsorgane (59 f.), Vergütung der amtlichen Anzeigen (60 ff.)	

4. Bayreuther und Berliner Verlagspolitik: Zentralisierung und Bürokratisierung der Parteipresse	62
Alleinvertretungsanspruch der <i>Bayerischen Ostmark</i> (62 ff.), Beharrungsvermögen verschiedener Heimatblätter (64 f.), Gründung des Gauverlags Bayerische Ostmark GmbH (66), Finanzierung der Gauverlage (67 f.), Streichers <i>Fränkische Tageszeitung</i> (69 f.), Redaktionelle Arbeit der <i>Bayerischen Ostmark</i> (69–73), Aufbau von Lokalredaktionen (73 ff.), Bürokratisierung des Pressewesens (75–79)	
5. Karriere nach den Amann-Anordnungen: In der Ostmark rollen die Zeitungsköpfe	79
<i>Lichtenfeler Tagblatt</i> erstes Opfer der Amann-Anordnungen (79 f.), Verlagsschließungen und Zwangsfusionen (80–83), Monopol des Gau-Verlags (83 f.), Die Motive der Gebrüder Schemm für ihr Presse-Engagement (84 f.)	
Schlußbemerkung	86
Grenzen für Goebbels' Machtdurchsetzung in der Provinz (86 f.), Pressekonzentration auf Gauebene (87 f.), Tabelle zur Entwicklung der Tagespresse (89)	
<i>Friederike Euler</i>	
Theater zwischen Anpassung und Widerstand. Die Münchner Kammerspiele im Dritten Reich	
Einführung	91
Historischer Rückblick (91 ff.), Bedeutung der Kammerspiele (93 f.), Aktenlage (94 f.)	
1. Zielsetzungen und Praxis der nationalsozialistischen Theaterpolitik ...	95
NS-Versuche zur Umgestaltung des Theaters (95–98), Thing-Bewegung (98 f.), Reglementierung des Theaterwesens (Reichskulturkammer, Reichsschrifttumskammer, Kritikverbot) (99–102), Materielle und soziale Verbesserungen für die »Bühnenschaffenden« (102 f.), Besucherorganisationen (104 f.), Bayerisch-münchenerische Variante der NS-Theaterpolitik (105–108)	
2. Die »Inkubationszeit« 1929–1933	108
Die finanzielle Situation der Kammerspiele (108 ff.), Erste Aufführungsverbote und Selbstzensur (110–113), Hitlers persönliches Interesse an den Kammerspielen (113 f.)	
3. Auswirkungen der Machtergreifung 1933/34	114
Frontalangriff des <i>Völkischen Beobachters</i> (114 f.), Entlassungen und Emigration (115 f.), Otto Falckenberg in Schutzhaft (116 f.), Versuche der Spielplanbeeinflussung durch KfDK und NSBO (117–121), Gründung der »Neuen Münchener Kammerspiele GmbH« (121 f.), Tauziehen um die Uraufführung von Hauptmanns »Goldener Harfe« (123 ff.), Neuerliche Angriffe auf Theater und Autoren (125 f.)	
4. Der Theateralltag 1934–1938	126
Wiederaufnahme des Theaterbetriebs (126 f.), Ausschaltung jüdischer und »unliebsamer« Schauspieler (127 f.), Einflußnahme der NSKG auf die Theaterpolitik (129 f.), Auswirkungen restriktiver Kulturpolitik auf den Spielplan 1933–1944 (130–133),	

Rückgang zeitgenössischer Problemstücke und ausländischer Werke (133), Aufführung von NS-Dramatikern (133 ff.), Die Klassiker beherrschen die Szene (135 ff.), Programmheftgestaltung (137 f.), Renovierungsarbeiten (138), NS-Kritik an der Aufführung »überholter« Stücke (139 f.), »Troilus und Cressida« (140 ff.), Wirkung von Klassikeraufführungen (142 f.), Reichstheaterfestwoche 1936 (143), »Rothschild siegt bei Waterloo« (143–147), Aufführung rassenpolitischer Stücke (147), Prosperität des Theaterlebens (148)	
5. Ein Wendepunkt 1938/39	149
Störung des Theaterbetriebs durch Weber und Wolfrum (149 ff.), Falckenbergs Hilferuf an das RMVP (151 f.), »Derby« (152 f.), Kompetenzkampf zwischen München und Berlin (153 ff.), Die Kammerspiele im Besitz der Stadt München (155 f.)	
6. »Bühne der Hauptstadt der Bewegung« 1939–1944	156
Offizielle Ehrung Falckenbergs anlässlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums (156 f.), Billigung der Umbaupläne durch Hitler (157 f.), Vorübergehender Umzug ins »Colosseum«, (158 f.), »Kriegseinsatz« der Kammerspiele (159 f.), Verschärfte Zensur seit Kriegsausbruch (160 f.), Aufführungsverbote für Stücke von Bronnen und Helwig (161 f.), Aufregung um »Maria Stuart« (162 f.), Absetzung von Yeats' »Das Einhorn von den Sternen« (163 f.), Patenschaft für den Dichter der »Frontgeneration« Artur Müller (164 f.), Zunahme deutscher Werke im klassischen Repertoire (165), Behördliche Eingriffe in die Personalpolitik des Theaters (165 ff.), Beendigung der Spielzeit aufgrund von Kriegsschäden (167 f.), Anspruch Falckenbergs auf »seine« Bühne (168 ff.)	
Epilog	169
Die Theaterleute überschätzten ihren Freiraum (169 f.), Verdrängung zeitkritischer und avantgardistischer Stücke (170), Politische Wertung der Kammerspiele (170 f.), Neubeginn mit Verwaltungszensur (171 f.), Tabelle der Kammerspielinszenierungen (173)	
 <i>Evi Kleinöder</i>	
Verfolgung und Widerstand der Katholischen Jugendvereine. Eine Fallstudie über Eichstätt	
Einleitung	175
Leitende Fragestellung (175), Das »Katholische Milieu« in Eichstätt (175 f.), Quellenlage (177 f.)	
1. Eichstätt 1933	178
Wirtschafts- und Sozialstruktur (178), Eichstätt als Schulstadt und Verwaltungszentrum (178 f.), Deprimierende wirtschaftliche Situation um 1933 (179 f.) Konfessionelle Struktur (180), Katholische Bischofsstadt im protestantischen Mittelfranken (180), Distanz zum Nationalsozialismus (180 f.) Politische Lage vor 1933 (181), Traditionelle BVP-Hochburg (181), Striktes Vorgehen der Behörden gegen NSDAP (181 f.), Soziale Ächtung von NSDAP-Mitgliedern (182 ff.) Nationalsozialistische Machtübernahme (184), Kein Widerstand (184 f.), Politische und personelle Gleichschaltung (185 f.)	

2. Entwicklung der Eichstätter Jugendarbeit vor 1933	186
Die Bedeutung der Vereine für das gesellschaftlich-religiöse Leben (186 f.), Die Katholischen Jugendvereine (187 f.), Schulung der katholischen Gruppenführer (189 f.), Nationalistische Erscheinungsformen in den katholischen Jugendgruppen (190), Politische Aktivierung der Jungmännervereine (191 ff.)	
3. Die Hitlerjugend in Eichstätt vor 1933	193
Schattendasein der HJ bis 1933 (193), Maßregelungen von HJ-Mitgliedern durch die Schulleitungen (193 f.)	
4. Das Jahr 1933	194
Die Situation der Jugendvereine nach der Machtergreifung (194), Politischer Druck auf die konfessionellen Organisationen (194 f.), Einbrüche des Nationalsozialismus in das »Katholische Milieu« (195), Aufhebung des Beitrittsverbots zur NSDAP für Katholiken (195 f.), Anpassungstendenzen bei den katholischen Jugendverbänden (196), Ablehnung der NS-Ideologie (196 f.)	
Administrative Verfolgung (198), Repressionen am Arbeitsplatz und bei der Arbeitssuche (198 f.), Abbruch des 1. Deutschen Gesellentages in München (199 f.), Versammlungs- und Betätigungsverbot für katholische Verbände (200 ff.), Enttäuschung über die Auswirkungen des Konkordats (202 f.), Aufhebung des Betätigungsverbots anlässlich der Saarabstimmung (203 f.), Mitgliederverluste (204 f.), Gegenoffensive der katholischen Jugendverbände (205 ff.), Ausschluss der HJ von der Fronleichnamsprozession (207), Haltung der Polizei (207 f.)	
Situation Ende 1933 (208), Auftreten und Aktivitäten der HJ (208 f.), Stärkere Unterstützung der katholischen Jugend durch die Amtskirche (208)	
5. Das Jahr 1934	210
Einschränkungen der konfessionellen Jugendvereinsarbeit (210), Uniform-, Abzeichen- und Sportverbot (210 f.), Staatsjugendtag (211), Berufliche Nachteile aus der Nichtmitgliedschaft in der DAF (211 f.)	
Auseinandersetzungen mit der HJ (212), Alleinvertretungsanspruch der HJ (212 f.), Besetzung des Pfadfinderheims durch die HJ (213 ff.), Verweigerung des Rechtsschutzes für die Pfadfinder durch die Behörden (215 f.), Schlägereien und Verdächtigungen (216), Schändung einer Christusfahne durch die HJ (217 f.)	
Möglichkeiten der Weiterarbeit (218), Gruppenstunden und Wallfahrten (219 ff.), Pfarrfeierstunden und Christkönigsschwur (221), Religiöse Betätigung und Jugendmission (221 f.)	
6. Das Jahr 1935	222
Lage an den Eichstätter Schulen (222), Starker Einfluß der Kirche auf höhere Schulen (222 f.), Erfolge der HJ an den übrigen Schulen (223 f.)	
Versammlungsverbot für konfessionelle Vereine (224), Beschränkung des Gesellenvereins auf religiöse Aktivitäten (224), Betätigungsverbot für die Pfadfinder (224), Haussuchungen und Verhaftungen (225), Verhaftung des Domkaplans (225 ff.), Polizeiaktionen gegen die Präfekten von KJMV und Sturmshar (227), Zerfall der Gruppen (227)	
7. Ausbau der Staatsjugend und Ende der Vereine ab 1936	228
Totale Erfassung der Jugend im NS-Staat (228), Erlöschen der katholischen Jugendarbeit Ende 1937 (228 f.), Polizeiliche Auflösung katholischer Jugendverbände am 20. Januar 1938 (229)	

8. Pfarrjugendarbeit	229
Errichtung eines »Bischöflichen Diözesanjugendseelsorgeamts« (229), Aktive Widerstandsgruppe um Dompfarrer Kraus (230), Bibelstunden und Wallfahrten (230 f.), Behinderungen der Pfarrjugendarbeit (231), Genehmigungspflicht für sämtliche Versammlungen (231 f.), Zerfallserscheinungen bei der HJ (232 f.), Rückgewinne für die Kirche während des Krieges (233)	
Schluß	234
Verbot nahezu aller Jugendorganisationen bis 1939 (234), »Katholische Aktion« (234 f.), Moralisch-religiöse Motive für den Widerstand (235), Unterschiedliche Haltung der Bischöfe und des Domkapitels (235 f.)	
<i>Fritz Blaich</i>	
Die bayerische Industrie 1933–1939. Elemente von Gleichschaltung, Konformismus und Selbstbehauptung	
Einleitung	237
Wunsch der Industriellen nach stabilen politischen Verhältnissen (237 f.), Bayerns später Eintritt ins Industriezeitalter (238), Ausbau von exportabhängigen Wachstumsindustrien (238 f.), Klein- und Mittelbetriebe als Strukturelement der bayerischen Wirtschaft (239 f.), Autarkiebestrebungen, Aufrüstung und Antisemitismus als Hemmschuh der Wirtschaft (240)	
1. Möglichkeiten und Grenzen der industriellen Selbstverwaltung und Interessenvertretung nach 1933	240
Antikapitalistische Tendenzen innerhalb der NSDAP (240 f.), Personelle Gleichschaltung der Industrie- und Handelskammern (241 f.), Die neuen Präsidenten der Kammern (242 ff.), Beschränkung der Kompetenzen von Industrie- und Handelskammern (244 f.), Angriffe auf den bayerischen Industriellenverband (245), Überführung des BIV in die Reichsgruppe Industrie (245 f.), Beendigung unabhängiger Verbandspolitik durch DAF und Wirtschaftskammer (246 f.)	
2. Auseinandersetzungen mit Staat und Partei um die Gestaltung des betrieblichen Personalwesens	247
Eingriffe der NSBO in innerbetriebliche Vorgänge (247 f.), Betriebsgemeinschaft statt Mitbestimmung (248 f.), Durchsetzung der Rassenpolitik in den Betrieben (249), Ablehnung der Frauenarbeit durch NSBO und DAF (249 f.), Abwanderung von Arbeitskräften in den Staatsdienst (250 f.)	
3. Die staatliche Rohstoffbewirtschaftung als Hemmschuh der industriellen Produktion	252
Baumwollmangel in der Textilindustrie (252), Kompensationsgeschäfte (252 f.), Wachsende Zahl von Überwachungsstellen (253), Entlassungen und Stilllegungen als Folge der Einfuhrlenkung (253), Zellwollgarnkontingentierung im Rahmen des Vierjahresplanes (254 f.), Einzelbeispiele für Rohstoffengpässe (255 ff.), Planungsfehler der Lenkungsbehörden (257 f.), Die totale Zuteilungswirtschaft (258 f.), Benachteiligung jüdischer Unternehmen nach 1937 (259 f.)	

4. Der Absatz am Binnenmarkt im Schatten der Eingriffe von Staat und Partei	260
~ Verdrängung der Juden aus dem Wirtschaftsleben (259–262), Wirtschaftlicher Nationalismus (262), Ausschaltung der Juden aus dem Handelsverkehr (262 f.), Expansionsverbot für bestimmte Betriebszweige (263 f.), Störung des Binnenmarktes durch Autarkiebestrebungen (264), Ersetzung des freien Anzeigenmarktes durch den Werberat (264 f.)	
5. Der Kampf um die Exportmärkte im Zeichen der Autarkiebestrebungen und der Rassenpolitik	266
Gleichbleibender Exportanteil bei MAN bis 1938 (266 f.), Typenbereinigung beim Lastwagenbau (267), Überwachungsstelle für unedle Metalle (267 f.), Beispiele für verhinderte Exportgeschäfte (268 f.), Qualitätsverschlechterung der Roh- und Ersatzstoffe (269 f.), Mißtrauen der NSDAP bei Auslandsgeschäften (270), Werksbesichtigungsverbot für Ausländer durch BPP (270 f.), »Arisierung« der Auslandsvertretungen (271), Boykott deutscher Waren als Antwort auf Antisemitismus und Reichskristallnacht (271 ff.)	
6. Modernisierung und Ausbau der Betriebe im Widerstreit mit den Zielen von Staat und Partei	274
DAF und NSBO gegen Rationalisierungen und Fusionen (274 ff.), Staatliche Investitionslenkung mittels Kartellbildung und Emissionsverbot (276 f.), Improvisation bei der Rohstoffbeschaffung (277 ff.)	
7. Ausblick: Der »gelenkte Unternehmer« und die Staatsgewalt	279
Stufenweise Anpassung der Industrie an die Ziele des Staates (279), Die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel in den Händen der Behörden (279 f.), Vorrang der Rüstungsindustrie (280), Anpassung oder Widerstand: Deckel und Kreutzer (280)	

Ian Kershaw

Antisemitismus und Volksmeinung. Reaktion auf die Judenverfolgung

Vorwort	281
Rassismus als Kernpunkt in Hitlers Weltanschauung (281), Haltung der Bevölkerung zur Judenfrage (282 f.), Methode und Quellenlage (283–287), Regionale Verteilung der Juden (287 ff.), Traditioneller und neuer Antisemitismus (289 f.)	
1. Boykott und Terror 1933–1938	291
Meinungsüberlieferungen nur anläßlich antisemitischer Ereignisse (291), Judenfrage in Südbayern (292 f.), Ablehnung des organisierten Boykotts in München 1935 (293 f.), Radikaler Antisemitismus in Franken (294 f.), Pogrom von Gunzenhausen (295 f.), Keine Kritik an den Ausschreitungen in Franken (296 f.), Verbot von Einzelaktionen (297), Breite Zustimmung für die Nürnberger Gesetze (297 f.), Äußerungen zum Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zu Juden (298 f.), Verdrängung der jüdischen Viehhändler gegen den Willen der Bauern (300 ff.), Unterschiedliche Reaktionen auf antisemitische Plakate (302–308), Abwanderung der Juden in die Städte (308)	

2. Einfluß des Klerus auf die Einstellungen zur »Judenfrage« 309
 Relative Immunität der katholischen Landbevölkerung gegen Rassenantisemitismus (309), Anti-Judaismus und Ablehnung von Rassismus innerhalb der Kirchen (309 f.), Einstellung der »Deutschen Christen« (310), Affinität des protestantischen Nationalismus zum Antisemitismus (310), Vertretung der NS-Rassentheorie nur bei wenigen Geistlichen (311 f.), Ablehnung des Judenhasses durch den Klerus (312–315), Schweigen der Amtskirchen zur Reichskristallnacht (315), Ambivalente Haltung des Klerus (316), Konzentrierung der Interessenswahrung im Kirchenkampf (316 f.), Gleichgültigkeit gegenüber der Judenfrage (317)
3. »Reichskristallnacht« 318
 Vorgeschichte (318), Terror- und Haßkampagne 1938 (319), Steigende Ab- und Auswanderungszahlen der Juden (319–325), Presseberichterstattung über die Reichskristallnacht (325 f.), Regional unterschiedliche Formen des Novemberpogroms (326–332), Kritik an der sinnlosen Verwüstung materieller Werte (332 ff.), Zustimmung zu gesetzlichen Maßnahmen gegen Juden (334), Mitgefühl und Hilfe für die Juden bei Teilen der Bevölkerung (334 f.), Aggressiver Judenhaß kein Charakteristikum der Volksmeinung (335 f.)
4. Die Haltung der Bevölkerung zur »Judenfrage« während der Kriegsjahre 336
 Zunahme der Heimtückeverfahren nach der Reichskristallnacht (336 f.), Das Verschwinden der Juden aus dem Gesichtskreis der Bevölkerung (337), Kennzeichnung mit dem »Davidstern« (337), Kaum Reaktionen auf die Judentransporte 1941 (338), Propagandarichtlinien Bormanns zur Judenvernichtung (338), Gerüchte über Massenvergasungen von Juden im Osten (339 f.), Unterschiedliche Grade der Informiertheit der Bevölkerung (340 f.), Judenfrage während des Krieges ohne Bedeutung für die Volksmeinung (341), In den Luftangriffen sieht die Bevölkerung eine Vergeltung für die Behandlung der Juden (341 f.)
5. Bilanz 343
 Weite Verbreitung des Antisemitismus vor der Machtergreifung (343), Verzicht der Kirche auf ihre Meinungsführerrolle in der Judenfrage (343), Keine Tolerierung der Euthanasie durch die Kirchen (344), Antisemitismus als negativer Integrationsfaktor nur auf Funktionärssebene (344 f.), Der NS-Antisemitismus war kein Anziehungsmagnet für die Bevölkerung (345 f.), Antisemitische Radikalisierung der NSDAP ohne Rückhalt in der Bevölkerung (346 f.), Depersonalisierung der Juden (347), »Endlösung der Judenfrage« als Geheimsache (347), Latenter Antisemitismus als Voraussetzung für autonomen Judenhaß des NS-Regimes (347 f.)

Günther Kimmel

Das Konzentrationslager Dachau. Eine Studie zu den nationalsozialistischen Gewaltverbrechen

1. Der Eingriff in das Grundrecht der persönlichen Freiheit: Die Notverordnung vom 28. Februar 1933. 349
 Die Notverordnungspraxis in der Weimarer Republik als Vorstufe der Reichstagsbrandverordnung (349 ff.), Auslegung und Anwendung der Notverordnung vom 28. Februar 1933 (351 f.), Die Verordnung als »Rechtsgrundlage« zur Einweisung ins Konzentrationslager (352 f.)

2. Das Lager Dachau in den ersten Jahren (1933–1934)	353
Erste Verhaftungswelle in Bayern März/April 1933 (353 f.), Ablehnung des Wachdienstes durch die Landespolizei (354), Presseberichte über das Lager (355–358), Übernahme des Wachdienstes durch SS im Mai 1933 (355), Anwachsen der Häftlingszahl und Lagerarbeit (355, 359), Sonderbestimmungen zur Behandlung der Häftlinge (359), Mißhandlungen und Tötungen (359 f.), Lagerkommandant Theodor Eicke (360 f.), Disziplinar-, Straf- und Dienstvorschriften (361 f.), In Dachau geschulte Kommandanten der Kriegs-KL (362 ff.), Exekutionen nach dem sogenannten Röhm-Putsch (364–367), SS-Totenkopfverbände und Aufbau des KL-Systems (367)	
3. Das Lager Dachau in den Jahren 1935–1939	368
Kommandant Heinrich Deubel (368), Kommandant Hans Loritz (369), Das SS-Lagerorganisationsschema (369 f.), Ausbau des Lagers 1937/38 und Arbeitseinsatz der Häftlinge (371), Anstieg der Häftlingszahlen und der Todesfälle (371 f.), Vorübergehende Schließung (372)	
4. Das Lager in der Kriegszeit	372
Die Kommandanten (372), Axel Piorkowski (372 f.), Martin Weiß (373), Eduard Weiter (373 f.) Häftlingsgruppen (374), Polen als zahlenmäßig stärkste Gruppe (374), Tabelle der Nationalitäten der Häftlinge (374), Geistliche im Lager (375 f.), Prominente Politische Häftlinge (376 f.), Nummernzuteilung (377 f.) Lagerstrafen (378), Zuständigkeiten bei Todesstrafen (378 f.), Prügelstrafe (379), Arrest, Baumhängen und Strafstehen (380) Arbeitseinsatz und Nebenlager (380), Die Außenkommandos des KL Dachau (380–383), Nebenlager Kaufering (383) Epidemien und Invalidentransporte (384), Häftlinge als Abteilungsleiter des »Reviers« (384), Auftretende Krankheiten (384), Das »Revier« (384 f.), Zahl der verstorbenen Häftlinge in Dachau (385), Typhusepidemien (386 f.), Euthanasie (387 f.), Tabelle der »Invalidentransporte« (388), Polnische Geistliche im »Invalidentransport« vom 18. Mai 1942 (388 f.), Beispiele für die Fälschung von Totenscheinen (390), Keine Massenvergasungen in Dachau (391 f.) Medizinische Experimente (392), Der Massenmörder Dr. Rascher (392 f.), Unterdruckversuche (393 ff.), Unterkühlungsexperimente (395–398), Erprobung von Blutstillmitteln (398 f.), Malaria- und Phlegmoneversuche (399 ff.), Versuche zum Gebrauch von Meerwasser als Trinkwasser (401 f.), Homöopathische Behandlung von Tuberkulose und Leberpunktionen (403 f.) Exekutionen (404), Exekutionen sowjetischer Kriegsgefangener (404 ff.), Hinrichtungsarten (406), Mordtaten des SS-Oberscharführers Bongartz (406 f.), Ermordungen von Frauen (407 f.), Gesamtzahl der Exekutionen (408)	
5. Die Endphase	408
Überfüllung des Lagers (408), Internationales Häftlingskomitee (408 f.), Teilevakuierung des KL Dachau (409 f.), Befreiung der Häftlinge durch amerikanische Truppen am 29. April 1945 (410 f.)	
6. Strafverfolgung	411
Intensive Strafverfolgung der Verbrechen in Konzentrationslagern (411), Amerikanische Verfahren (411 f.), Deutsche Strafverfahren wegen Dachauer KL-Verbrechen (412 f.)	

Lothar Gruchmann

Die bayerische Justiz im politischen Machtkampf 1933/34. Ihr Scheitern bei der Strafverfolgung von Mordfällen in Dachau 415

Eingreifen der Justiz aufgrund von Leichenbefunden (415 f.), Ergebnislose Ermittlungen bei den ersten Todesfällen im KL Dachau (416), Gerichtliche Voruntersuchung in vier Fällen (416 ff.), Innenminister Wagner verhindert Informierung des Ministerrats (419 f.), Scheinbares Einlenken Himmlers (420), Das Verschwinden der Ermittlungsakten (420 f.), Die Ermittlungen von drei angeblichen Selbstmordfällen durch die Staatsanwaltschaft (422 ff.), Justizminister Frank gegen eine Niederschlagung der Untersuchungsverfahren (424 f.), Eingreifen Röhm's (425 f.), Wende durch Beseitigung Röhm's (426), Auftrag zur Fortführung der Ermittlungen (427), Die Exekutive verweigert die Zusammenarbeit mit der Justiz (427), Einstellung der Verfahren am 27. September 1934, Sieg der Polizei über Justiz (427), Verlagerung der Auseinandersetzung auf Reichsebene (427 f.)

Toni Siegert

Das Konzentrationslager Flossenbürg. Ein Lager für sogenannte Asoziale und Kriminelle

Vorwort 429

Zwangsarbeit für »unerwünschte Elemente« (429 f.), Vergleich des KL Dachau mit Flossenbürg (430), Quellenlage (431 ff.)

1. Mit Granit fing es an 434

Erwerbung des Steinbruchgeländes durch die DEST (434 f.), Anlage des KL (435 f.), Gründung im April/Mai 1938 (437), »Schutzhäftlinge« und »Sicherungsverwahrte« (437 f.), Entwicklung der Vorbeugehaft und ihre Anwendung auf sogenannte Asoziale (438 ff.), Analyse von Häftlingspersonalakten (440 f.)

2. Stationen der Lagergeschichte 441

Steinbrucharbeiten unter schwierigsten Bedingungen (441 f.), Lagerkommandant Künstler 1939 (442 f.), Überstellung von politischen Häftlingen aus Dachau (443), Schikanen, Folterungen und Strafen (443 f.), Ruhrepidemie im Lager 1939/1940 (444), Abschluß der Aufbauphase 1940 (444), Einlieferung neuer Häftlingsgruppen (446), Erweiterung des Lagers 1941 (446), Das KL als Wirtschaftsbetrieb (447 f.), Sonderlager für sowjetische Kriegsgefangene (448 f.), Personelle Veränderungen in der Lagerführung (449 f.), Rüstungseinsatz der Häftlinge für die Messerschmitt GmbH (450 f.), Außenkommandos und Nebenlager (451 f.), Häftlingszahlen (453), Kommandant Max Koegel (453 f.)

3. Die innere Verfassung des Lagers: SS-Führung und Häftlings-Kapos, Solidarität und Widerstand der Gefangenen 454

Aufgaben und Funktionen der SS und der Politischen Abteilung im Lager (454 ff.), Schutzhäftlager und Rapportführer (456), Funktionshäftlinge (456 f.), Die Lagerältesten (457 f.), Diskriminierung nicht-deutscher Häftlinge (458), Kapos (459), Sabotage und Widerstand (460)

4. Verschiedene Häftlingsgruppen und ihre Behandlungen	461
Zahlen über die verschiedenen Häftlingsgruppen 1943 (461), Judenmißhandlungen (461 f.), Massenexekutionen von Polen (462 ff.), Erschießungen sowjetischer Kriegsgefangener (464 ff.), Sonderlager für Sowjetrussen (466–469), Nationalitäten der Gefangenen; Judentransporte (469 f.)	
5. Die Tätigkeit der SS-Ärzte: Euthanasie, medizinische Versuche, Tötungen von kranken und »unerwünschten« Häftlingen	470
Standortärzte (470 f.), Ärztliche Tötungsaktionen (471 f.), Die Mordtaten von Dr. Heinrich Schmitz (472 ff.)	
6. Massensterblichkeit und Hinrichtungsserien 1944/45	475
Überfüllungen und Typhusepidemie 1944 (475 f.), Todesfälle im Hauptlager (476 f.), Exekutionen alliierter Offiziere, polnischer Widerstandskämpfer und Männer des 20. Juli (478 ff.)	
7. Die letzte Phase der Lagergeschichte	480
Öffentliche Hinrichtungen (480), Überbelegung und Versorgungsschwierigkeiten (480 f.), Vernichtung von Belastungsmaterial (481), Aufstellung einer Lagerpolizei (481), Judenevakuierungen (481 f.), Abtransport prominenter Häftlinge (482 f.), Evakuierungsmärsche (483 ff.), Grabstätten (485 f.), Befreiung des Hauptlagers durch die Amerikaner (486 f.), Verfahren amerikanischer Militärgerichte (488 f.), Deutsche Strafverfahren (489)	
8. Statistische Bilanz	489
Häftlingszahlen (489 f.), Registrierte und namentlich festgestellte Todesfälle (491 f.), Gesamtzahl der Todesopfer (491 f.)	
Anhang	
Bildnachweis	495
Abkürzungsverzeichnis	496
Personen- und Sachregister	500